

## Nachrichten aus dem Gebiete der Künste und Wissenschaften.

## Correspondenz: Nachrichten.

## Aus München.

(Fortsetzung.)

Alle wohlgesinnten Bürger Baierns, deren Liebe und Treue ein Jahrhundert geschichtlicher Erinnerung über allen Zweifel begründet, sind von derselben Ansicht durchdrungen, welche die einzig wahre ist, und deswegen werden sie ihre Könige stets in ihren Herzen tragen, deswegen solche Gefühle, selbst unter ungünstigeren Zeitverhältnissen, deren Abwendung oder Abhilfe auch bei dem besten Willen oft unmöglich ist, oft nicht übereilt werden kann, bei jeder ähnlichen festlichen Gelegenheit aus innerster Ueberzeugung öffentlich beurfunden.

Darum kann vor aller Welt bezeugt werden, daß der Empfang unsers Königs von Seite der Bewohner Münchens und der Umgebung kein veranstaltetes, sondern ein wahrhaft herzlich war; kein Einzelner, die Oeffentlichkeit abgerechnet, kann behaupten, daß er diesen Festzug zuerst in Anregung gebracht habe; denn überall konnte man Zeuge der Verabredungen wackerer Bürger seyn, den Empfang auf alle Weise zu verherrlichen.

Ungeachtet einer äußerst ungünstigen Witterung strömten am 18. d. M. vom frühen Morgen an mehr als 30,000 Menschen auf die Landstraße gegen Sendling hinaus, bis gegen Wolfratshausen, theils in die nächsten Dörfer ziehend, theils an den Walddämmen, nahe an der Straße wegelagernd. Deputationen von Behörden waren vorausgegangen; zwischen der Kirche und dem Gasthause von Sendling waren zwei Triumphbögen errichtet, innerhalb deren Wagen an Wagen standen, auch mehre mit grünem Tapis, bogenförmig und mit Fahnen von blauer und weißer Farbe geschmückt; die Gemeinde Haidhausen zeichnete sich dabei unter den Landbewohnern durch geschmackvolle Wegeverzierung namentlich aus. Pechfeuer erhellte den Sendlingerberg, und im Widerscheine der flackernden Flamme schienen die Gestalten des historischen Freskobildes \*) Leben zu gewinnen, und es war, als ob die Augen des riesigen Schmied von Rochel blitzten, und sein drohender Arm verkünde, daß wenn auch sein Geschlecht, doch seine Fürsten- und Vaterlandsliebe in Baiern nicht erloschen, sondern nur des Augenblickes gewärtig sey, für das heilige Dreiblatt der Baiern, für den König, das Vaterland und die Verfassung in den Zeiten der Gefahr mit neuer Kraft aufzukommen. Rauschende Musik erschallte an allen Orten.

Nach neun Uhr Nachts verkündeten Böller und aufsteigende Raketen die Ankunft des Königs. Von den Sendlingerhöhen, welche den geweihten Opferheerd der heldenmüthigen Bauern von 1705 begränzen, bräusete der Jubelsturm bis zum freien Plage vor dem Sendlingertthore herab, von dem sich viele Tausende, Greise, Männer, Weiber und Kinder, durch die heftigsten Regenströme nicht verdrängen ließen. Von zahllosen Fackeln umblitz, im Geleite von mehr als hundert Wagen, fast Schritt für Schritt, lenkte der Festzug in die rechts liegende Sonnenstraße. Die Dienerschaft des Wagens hatte alle Mühe, die dichten

Schaaren, welche ihn jubelnd umdrängten, vor Beschädigung durch Wagen und Pferde zu warnen; ihre Begeisterung war so groß, daß sie, hätte man sie warten lassen, nicht die Pferde ausgespannt, sondern den Wagen sammt den Pferden in die Residenz würden getragen haben. Der König, in dessen Anblicke durch die reiche Fackelbeleuchtung jeder Zug der innersten Freude über diesen herzlichen Empfang sichtbar wurde, verneigte sich unaufhörlich huldvoll nach allen Seiten hin. Wahrlich der Aufwand von Millionen vermöchte anderswo keinen solchen Empfang zu bereiten, wie er hier aus den Herzen treuer Bürger hervorgegangen ist. — Es lebe der König! —

Nach dem Zuge begab sich der Gemeindebevollmächtigte, Hr. Findel von hier, mit dem Hrn. Bürgermeister von der Au und einigen Bürgern von München zu Sr. Maj. dem Könige, und übergab dort im Kabinete die Fahnen mit den Aufschriften. Allerhöchstdieselben nahmen diese mit dem größten Wohlgefallen auf, mit den Worten: „Ich kenne die Treue von meinen Altbaiern, und besonders von den Münchener Bürgern, welche bei jeder Gelegenheit ihre Treue bewiesen haben, und ein solcher Empfang, meine Herren, thut meinem Herzen wohl!“ —

Auch die Kunst feierte am andern Morgen die Ankunft ihres erhabensten Beschützers.

Durch die vierzehn italienischen Landschaften haben die Arkaden des Hofgartens wieder eine große Zierde erhalten. Ihren künstlerischen Werth zu würdigen, überlasse ich der Feder eines technischen Kunstfenners und der Phantasie des Beschauers, sich in jene südlichen Gefilde zu träumen, wenn ihm der Genuss, dort zu wandeln „wo die Citronen blüh'n, im dunklen Laub die Goldorangen glüh'n“ leider nie vergönnt war oder wird. Jede Landschaft ist unten mit dem Namen bezeichnet und oben in einer zweizeiligen Aufschrift erläutert. Die Eigenthümlichkeit dieser Verse verkündet dem Kenner die Dichterweihe einer erlauchtesten Person. Die Gemälde sind von Herrn Rottmann, aus Heidelberg gebürtig, ausgeführt.

Am 26. gegen 8 Uhr geruheten Se. Majestät zu Fuß in einfacher Civilkleidung durch die Au zu geben, um den Kirchenbau daselbst in Augenschein zu nehmen. — Ihre Majestät die verwitwete Königin Carloline haben am 27. mit Ihrer Königl. Hoheit der Prinzessin Maria die Reise nach Wien angetreten. — Se. Maj. der König sind am 30. über Regensburg, wo Allerhöchstdieselben die Walhalla in Augenschein nahmen, und über Schweinfurt nach Brückenau abgereist.

Am letzten Tage des verflossenen Monats befand ich mich zufällig in dem vier Poststunden von hier entfernten Markte Dachau, wo ich das Vergnügen hatte, den eben durchreisenden Sir Walter Scott zu sehen. Er kehrte nach England zurück. Der große Dichter schien sehr leidend zu seyn, und wirklich hat er dem Vernehmen nach späterhin einen Anfall von Schlagfluß gehabt.

Der in dieser Zeitschrift viel beschriebene Reichsbacher Brückenbau hat nach der gewöhnlichen Holztrift begonnen, und soll bis October vollendet seyn.

Dem königl. Herrn General-Lieutenant Grafen von Pappenheim wurde die Ehre zu Theil, den Kaiser und die Kaiserin von Oesterreich zu Innsbruck im Namen unsers Monarchen beglückwünschen zu dürfen.

(Die Fortsetzung folgt.)

\*) An der Sendlingerkirche.